

# *Tübinger Kammermusikfreunde e. V.*

---

Donnerstag, 22. Oktober 2015, 20:00 Uhr

Freitag, 23. Oktober 2015, 20:00 Uhr

Tübingen, Im Rotbad 15

## **KAMMERMUSIKABEND**

### **Pierrot-Quartett**

Johanne Maria Klein – Violine

Luisa Höfs – Violine

Paula Heidecker – Viola

Hanna Madeleine Kölbl – Violoncello

musizieren Werke von

M. Ravel, G. Kurtág, T. Hosokawa und F. Schubert

Wir laden Sie, Ihre Angehörigen und Bekannten herzlich ein  
(Unkostenbeitrag: 10,00 €).

Aus Platzgründen bitten wir Sie, sich anzumelden.

Göntje & Michael Gregor

(Tel. 0 70 71 / 96 54 22)

goentje.gregor@t-online.de

## PROGRAMM

### **Maurice Ravel (1875 – 1937)**

*Streichquartett F-Dur (1902/03)*

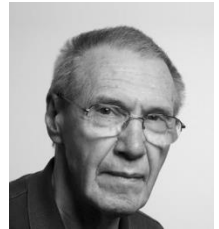
Allegro moderato  
Assez vif: Très rythmé  
Très lent  
Vif et agité



### **György Kurtág (\*1926)**

*12 Mikroludien op. 13 für Streichquartett (1977/78)*

1. Ganze Note = 20
2. Ganze Note = 60-80
3. Viertel = 160
4. Presto
5. Lontano, calmo, appena sentito
6. Ganze Note = 20-30
7. (ohne Bezeichnung)
8. Con Slancio
9. Pesante, con moto, leggiero
10. Molto agitato
11. Ganze Note = 20
12. Leggiero, con moto, non dolce



-----  
P A U S E  
-----

### **Toshio Hosokawa (\*1955)**

*Urbilder*



### **Franz Schubert (1797 – 1828)**

*Streichquartett a-Moll op. 29, D804 (Rosamunde)*

Allegro ma non troppo  
Andante  
Menuetto (Allegretto) mit Trio  
Allegro moderato



## Anmerkungen zum Programm *(Ingeborg Allihn, Kammermusikführer)*

### **Maurice Ravel**

Das "a mon cher maitre Gabril Fauré" gewidmete und am 05.03.1904 im Rahmen eines Konzerts der Société Nationale durch das Heymann-Quartett uraufgeführte Streichquartett hat Ravel in den beiden Jahren 1902 und 1903 komponiert. Damals hatte er sich vergeblich um den "Prix de Rome" bemüht. Mag sein, dass die Kompositionen, die er zu diesem Zweck einreichte, den Forderungen der damaligen Akademiker nicht entsprachen – die Werke, die Ravel als selbständiger Komponist schuf, reichten dagegen weit über deren Ansprüche hinaus. (Das zeigt z. B. auch die Suite Shéhérazade für Mezzosopran und Orchester, die ebenfalls 1903 vollendet wurde.)

Im Streichquartett sind Spuren eines "klassischen" Formbewußtseins durchaus erkennbar, während Ravel in der Harmonik von Neuerungen Debussys Gebrauch macht.

### **György Kurtág**

Die zwölf Sätze sind nun noch kürzer als im Opus 1, enthalten aber die bei Kurtág häufigen Klangcharaktere wie Choral (Satz 1, 2, 6, 11), Ostinato (3, 9, 10) oder (5. Satz) ein volksliedähnliches Stück, das wie "aus der Ferne" kommt. Das Persönliche, hier die Widmung an den Komponistenkollegen András Mihály, wird zum Allgemeinen in einer traditionsreichen Gattung: die "Homage", expressiv oder zitierend, wird zum festen Charakteristicum der Musik Kurtágs.

### **Franz Schubert**

Das a-Moll-Quartett entstand zur selben Zeit wie das Streichquartett d-Moll (D 810), ist aber deutlich weniger aggressiv und bedrückend als dieses und die meisten anderen Werke aus Schuberts letzten Jahren. Von der verzweifelten persönlichen und finanziellen Lage, in der Schubert sich damals befand und die er nur wenigen seiner Freunde offenbarte, verrät dieses Quartett fast nichts (und zeigt damit, dass sich das Schaffen eines Komponisten nicht immer aus seinen Lebensumständen "erklären" lässt). Seiner weniger radikalen Sprache verdankt es, dass es als einziges der späten Streichquartette schon zu Schuberts Lebzeiten durch das renommierte Schuppanzigh-Quartett vollständig aufgeführt und veröffentlicht wurde.

Nach der UA (am 14.03.1824) schrieb ein Rezensent, der Schuberts frühere Quartettversuche nicht kennen konnte, es sei "für eine Erstgeburt nicht zu verachten", und eine andere Kritik bescheinigte ihm "tiefes Gefühl, Kraft und Anmut, Bedeutung und Leben und poetisches Feuer".



Die vier jungen Künstlerinnen gründeten das **Pierrot-Quartett** zu Beginn ihres Studiums an der Staatlichen Hochschule für Musik und Darstellende Kunst Stuttgart im Frühjahr 2011 und widmen sich seither leidenschaftlich dem Streichquartettspiel. Bald konnten sie erste Erfolge feiern: Im

Februar 2012 gewann das Pierrot-Quartett den 1. Preis des Carl-Wendling-Kammermusikwettbewerbs und erhielt ein Stipendium der Gert-Volker-Dill-Stiftung. Seit Sommer 2012 wird das Quartett außerdem als Stipendiat der Volksbank Stuttgart gefördert.

Als eines von vier international ausgewählten Ensembles nahm das Pierrot Quartett im September 2012 an der Trondheim International Chamber Music Academy in Norwegen teil und arbeitete dort intensiv mit Prof. Hatto Beyerle (Alban-Berg-Quartett), dem Quatuor Ebène und Sir Peter Maxwell Davies. 2013 war das Quartett beim International Chamber Music Campus Weikersheim der Jeunesses Musicales zu Gast und konnte u. a. mit Prof. Heime Müller (ehem. Artemis-Quartett) und dem Vogler-Quartett arbeiten. Beim Internationalen Mozartwettbewerb für Streichquartett 2014 in Salzburg war das Quartett Semifinalist.

Das Pierrot-Quartett geht einer regen Konzerttätigkeit nach und ist bei zahlreichen Kammermusikreihen und -festivals zu Gast. So tritt es u. a. im Museum für Kunst und Gewerbe Hamburg, der Residenz Würzburg, dem Mozarteum Salzburg, dem Maison Heinrich Heine Paris, der Frimurerlogen Trondheim, in St. Severin Keitum (Sylt), bei der Akademie Schloss Solitude Stuttgart, dem Kulturzentrum Zehntscheuer in Rottenburg am Neckar, den Gammertinger Schlossfestspielen und den Jazz- und Klassiktage Tübingen auf.

Kammermusikalischen Unterricht erhält das Pierrot-Quartett vorwiegend bei Prof. Gerhard Schulz (Alban-Berg-Quartett) und Prof. Stefan Fehlendt (Vogler-Quartett). Wichtige Impulse konnte es auch von Pierre Colombet (Quatuor Ebène) bekommen.

---

### Vorschau:

14./15. November 2015  
Nathalie Glinka, Klavier  
im Hause Brückmann

20./21.02.2016  
Maximilian Schairer, Klavier  
im Hause Brückmann

Januar 2016  
Katharina Henke, Bratsche  
im Hause Wörz

16. März 2016  
Mignon-Quartett  
im Hause Gregor